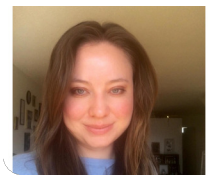
Druck auf die Freiräume in der Stadt Zürich - was sie in Zukunft leisten müssen

Handlungsempfehlungen für zwei ausgesuchte Freiräume der Stadt

Studentin



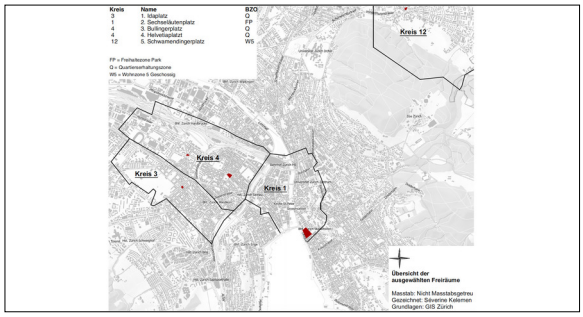
Séverine Kelemen

Ziel der Arbeit: Ziel dieser Arbeit ist es, die Bedeutsamkeit der Freiräume in der Stadt Zürich anhand ausgesuchter Beispiele für die Raumplanung aufzuzeigen. Im Fokus stehen ihre Qualitäten, die im Kapitel 4 «Steckbriefe ausgewählter Freiräume» hervorgehen und Aufschluss über ihre Wichtigkeit für die jeweilig ausgesuchten Quartiere geben. Es wurden bewusst unterschiedliche Stadtkreise und unterschiedliche Charaktere der Freiräume gewählt, um einen breiteren Eindruck der Freiräume in der Stadt Zürich zu gewinnen. Eine Verallgemeinerung der Freiraumqualitäten ist niemals möglich, somit ist ein Katalog verschiedener Freiräume nicht das Ziel dieser Arbeit. Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Teilaspekte, die die ausgewählten Freiräume ausmachen, zu erfassen, zu verstehen und daraus Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Quartiere der Stadt Zürich und ihrer Freiraumplanung für die Zukunft abzuleiten.

Vorgehen: Die Arbeit beruht auf einem analytischen Teil, der als Grundlage für das Verständnis von Freiräumen dienen soll. Die Erkenntnisse aus der Analyse zeigen die Bedeutung von Freiräumen in der Stadt anhand der drei Nachhaltigkeitsprinzipien auf sowie die Funktionen, welche die Freiräume in den europäischen Städten einnehmen. In diesem Teil der Analyse wird die Arbeitsmethode aus dem Handbuch am Beispiel der Metropolitanregion Zürich eingeleitet. Die darin erfassten Profile dienen als Messmethode, um die gewählten Freiräume auf ihre städtebaulichen und sozialen Aspekte zu untersuchen und auszuwerten. Die Messinstrumente werden in Kapitel 3.4 erläutert. Für jeden einzelnen ausgewählten Freiraum gibt es einen Steckbrief. Er enthält einen historischen Kurztext zur Bevölkerung und ihrem sozialen Wandel durch die Zeit von 1900 bis heute und dient für ein besseres Verständnis der jeweiligen Freiräume. Durch Plan- und Bildmaterial und Interviews werden die Steckbriefe zum Kriterienraster ergänzt. Somit ist ein detailliertes Gesamtbild der ausgewählten Freiräume möglich. Aus dieser Sammlung der Steckbriefe erfolgt ein Fazit, welches als Anhaltspunkt zur Bewertung von Freiräumen dienen soll und ihrer Bedeutung für die Stadt Zürich. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse führen bei zwei Freiräumen zu Handlungsempfehlungen für zukünftige Planungen.

Fazit: Durch eine schnelle Veränderungen der Wohnbevölkerung und der Nutzergruppen, ist eine hohe Adaption des Idaplatzes anzustreben. Das Bedürfnis nach kinderfreundlichen Freiräumen betrifft den Idaplatz in Zukunft. Die Grösse der Freiräume wird in den nächsten Jahren aufgrund des Einwohnerzuwachses steigen müssen. Gemäss den weiteren Freiräumen, die das Quartier Sihlfeld anbietet, ist im Moment nicht eine dringende Notwendigkeit ersichtlich, die für eine Vergrösserung des Idaplatzes sprechen würde. Jedoch ist in weiterer Zukunft dies zu überdenken. Das Quartier Hard bietet kaum preiswerte Alternativen für «Café und Kuchen». Dies schliesst Ausländer und ältere, arme Menschen aus. Hier gibt es im ganzen Quartier ein starkes Defizit. Die Klimaerwärmung betrifft alle in dieser Arbeit aufgelisteten Freiräume. Der Bullingerplatz leistet mit seinen ausschliesslich asphaltierten Flächen keinen Beitrag dagegen. Der Idaplatz zeichnet sich durch einen vorhandenen Baumbestand aus. Weitere Bäume wurden gepflanzt, doch auch hier gibt es noch Verbesserungspotenzial.

Übersichtskarte der gewählten Freiräume mit Zonenzuordnung
Grundlagen Karte von GIS Zürich



Gesamtübersicht Idaplatz
Eigene Darstellung

Verkehrsführung Bullingerplatz
Eigene Darstellung

Examinator
Prof. Markus Gasser

Experte
Prof. Markus Gasser, Zürich

Themengebiet
Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur